

## Medieninfo

# Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“

### **Naturpark Rätikon als große Chance**

+ Franz Handler von den Österreichischen Naturparken im Gespräch – heute Infoabend in Vandans.

**Montafon.** Der Rätikon ist seit jeher ein einheitlicher Raum – zumindest aus geologischer, kultureller und gesellschaftlicher Sicht. Als Grenzregion ist der Rätikon auch heute noch entsprechend faszinierend. Denn Grenzen wollen angetastet, ja überschritten werden. Waren einst Hirten, Schmuggler und Wilderer in diesem Gebiet unterwegs, sind es heute vor allem Naturliebhaber. Jetzt planen die drei Anrainerstaaten Schweiz, Österreich und Liechtenstein eine gemeinsame Zukunft dieser Alpenregion. Im Rahmen des Projekts „Internationaler Naturpark Österreich“.

### ***Bevölkerung gefragt***

Nach positiv verlaufenen Vorabklärungen dies- und jenseits der Grenze haben die acht Vorarlberger Gemeinden St. Gallenkirch, Tschagguns, Vandans, Brand, Bürserberg, Bürs, Nenzing und Frastanz Ende 2017 grünes Licht für erste Schritte auf dem Weg zu einem „Internationalen Naturpark Rätikon“ gegeben. Zusammen mit dem Land Vorarlberg finanzieren sie eine Machbarkeitsstudie, welche die Entscheidungsgrundlagen für die Errichtung eines Naturparks bereitstellt. Dieses Dokument wird von der Forschungsgruppe für Tourismus und Nachhaltige Entwicklung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) erarbeitet. Eine Mammut-Aufgabe. Denn die Machbarkeitsstudie umfasst zahlreiche öffentliche Infoabende samt Workshops für alle Interessierten in allen drei Ländern. Darüber hinaus beschäftigen sich auch in jedem Land Arbeitsgruppen mit Vertretern unterschiedlichster Interessensvertretungen umfassend mit dem Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“. Dieser Tage referierte beispielsweise Franz Handler in seiner Funktion als Geschäftsführer des Dachverbandes Österreichische Naturparke über die Naturpark-Situation in Österreich.

### ***„Eine Auszeichnung“***

In der herrlichen Umgebung des Gauertals im Montafon entführte Franz Handler bei seinen Vorträgen die Mitglieder der Steuerungs- sowie Echogruppe sowie die Rätikon-Bürgermeister in die Welt der Österreichischen Naturparke. So wurde der erste Naturpark beispielsweise 1962 gegründet. Heute werden in sieben Bundesländern insgesamt 48 Naturparke gezählt. Der Kleinste hat eine Fläche von 17 Hektar und der Größte 73.000 Hektar. Bundesweit sind eine halbe Million Hektar offiziell als Naturpark ausgewiesen und zählen rund 20 Millionen Besucher pro Jahr. „Naturparke sind geschützte Landschaften, die vom Menschen durch schonende Landnutzung und Landschaftspflege erhalten werden“, so Handler bei seinem Vortrag. „Das Prädikat würdigt sowohl die Landschaften als auch die Menschen, die diese Werte erhalten.“ Dementsprechend stützen sich die Österreichischen Naturparke auf die vier gleichwertigen Säulen: Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung. „So sollen der Naturraum und die Kulturlandschaft durch nachhaltigen Nutzung erhalten bleiben“, sagt Handler. Gleichzeitig sollen aber auch attraktive und gepflegte Erholungseinrichtungen

geschaffen werden, wie beispielsweise Wander- und Radwege, Erlebnisspielplätze, etc. „Bei der Bildungs-Säule sollen Natur und Kultur sowie deren Zusammenhänge sichtbar gemacht werden“, so Handler weiter. „Und last but not least sollen entsprechend der Regionalentwicklung wirtschaftliche Impulse durch den Naturpark kommen und die Lebensqualität der Bevölkerung gesichert werden.“

### **Workshop am 7. Juni**

Mit anschaulichen Beispielen der verschiedenen Naturparke in Österreich hat Franz Handler bei seinem Besuch in Vorarlberg zahlreiche Denkanstöße geliefert, Anregungen präsentiert und wertvolle Tipps aus der Praxis verraten. Jetzt ist wieder die engagierte Bevölkerung am Zug. Welche heutigen Aktivitäten oder Angebote passen zu einem Naturpark Rätikon? Welche neuen Ideen sollen umgesetzt werden? Antworten auf diese und viele weitere Fragen werden beim zweiten Infoabend samt Workshop heute Donnerstag, 7. Juni 2018, ab 19 Uhr, im Illwerke-Zentrum-Vandans (IZM) gesucht. Interessierte sind herzlich eingeladen. MEZ

BU-()

Franz Handler von Dachverband Österreichische Naturparke referierte in Vorarlberg zum Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“.

Im Gauertal erfuhren die Vorarlberger Rätikon-Bürgermeister zahlreiche Hintergrundinfos rund um die Struktur von Naturparks in Österreich.

BU-()

Der zweite Infoabend zum Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“ findet am 7. Juni 2018 in Vandans statt. Interessierte sind herzlich eingeladen.

Fotos: [www.meznar.media](http://www.meznar.media)

INFOZEILE:

Aktuelle News rund um das Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“ samt Online-Fragebogen auf der Informations-Plattform [www.raetikon.net](http://www.raetikon.net)

(Factbox)

Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“

Die Machbarkeitsstudie für den Internationalen Naturpark Rätikon wird gemeinsam mit Kanton und Ländern von neun Gemeinden im Prättigau, acht Gemeinden in Vorarlberg (St. Gallenkirch, Tschagguns, Vandans, Brand, Bürserberg, Bürs, Nenzing und Frastanz) und allen elf Gemeinden in Liechtenstein unterstützt. Aufgrund unterschiedlicher gesetzlicher Ausgangslagen und Prozesse ist die Koordination anspruchsvoll und komplex. Dennoch wird die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in allen drei Teilregionen als wichtigstes Merkmal und große Chance dieses Naturpark-Projekts gewertet.

---

Alle Informationen rund um das Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“:



---

## Die wichtigsten Fragen & Antworten zum Projekt Naturpark Rätikon:

### **Warum ein Naturpark?**

Die Idee eines Naturparks Rätikon wurde mit der Zielsetzung aufgegriffen, das Potenzial und die Chancen im natur- und kulturnahen Tourismus im Rätikon besser zu nutzen und eine tragfähige Plattform für Entwicklung und Betrieb von Angeboten und Dienstleistungen zu schaffen. Damit soll die einmalige Berglandschaft mehr Wertschätzung erfahren, als bisher. Aufgrund der Lage und der positiven Erfahrungen im Rahmen von Interreg-Projekten ist die Grenzüberschreitung zwischen dem Montafon/Walgau sowie dem Prättigau und auch ins Fürstentum Liechtenstein eine sehr naheliegende Idee.

### **Was bedeutet das Prädikat „Naturpark“?**

Das gesetzliche Ziel der Naturparke ist der Schutz einer Landschaft in Verbindung mit deren Nutzung. Dabei sollen besonders wertvolle, charakteristische Landschaftsräume vor einer Zerstörung bewahrt und entwickelt werden. Die Auszeichnung einer ländlichen Region mit dem Prädikat „Naturpark“ erfolgt durch die jeweilige Landesregierung und stellt an die Region folgende Herausforderungen:

- + Schutz und Weiterentwicklung der Landschaft
- + Schaffung von Erholungsmöglichkeiten
- + ökologische und kulturelle Bildungsangebote
- + Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung durch Schaffung von Arbeitsplätzen und Nebenerwerbsmöglichkeiten in Tourismus und Landwirtschaft

### **Was ändert ein Naturpark?**

Aus einem Naturpark ergibt sich kein zusätzliches Schutzgebiet. Er ist auf keinen Fall mit einem Nationalpark gleichzusetzen. Der Mehrwert eines Naturparks liegt in einer gemeinsamen Grundhaltung der beteiligten Gemeinden, in der Definition von gemeinsamen Zielen und Projekten. Naturpärke setzen sich für den Erhalt und die Aufwertung der vorhandenen Natur- und Kulturwerte ein und streben eine nachhaltige regionale Entwicklung an. Dafür stehen in der Parkorganisation Fachleute und Mittel zur Verfügung.

### **Wie geht es jetzt weiter?**

Derzeit wird eine breit angelegte Machbarkeitsstudie durchgeführt. Mit ihr soll in einem transparenten Prozess unter Einbezug von Bevölkerung und Interessensgruppen das Potenzial für einen Naturpark im Rätikon geklärt werden (Natur und Landschaft, Tourismus, Kultur, Landwirtschaft, Bildung und weitere Bereiche).

---

***Die zehn höchsten Gipfel des Rätikons:***

Schesaplana, 2964 Meter  
Panüelerkopf, 2859 Meter  
Salaruelkopf, 2841 Meter  
Felsenkopf, 2833 Meter  
Drei Türme, Großer Turm 2830 Meter  
Drusenfluh, Hauptgipfel, 2827 Meter  
Madrisahorn, 2826 Meter  
Sulzfluh, Hauptgipfel, 2817 Meter  
Sulzfluh, Westgipfel, 2812 Meter  
Schafköpfe, 2806 Meter

Den Rätikon teilen sich drei Länder: Österreich, die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein.  
Insgesamt gibt es im Rätikon rund 300 benannte Gipfel, alle unter 3000 Meter.